



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Akademische Fachsprache**

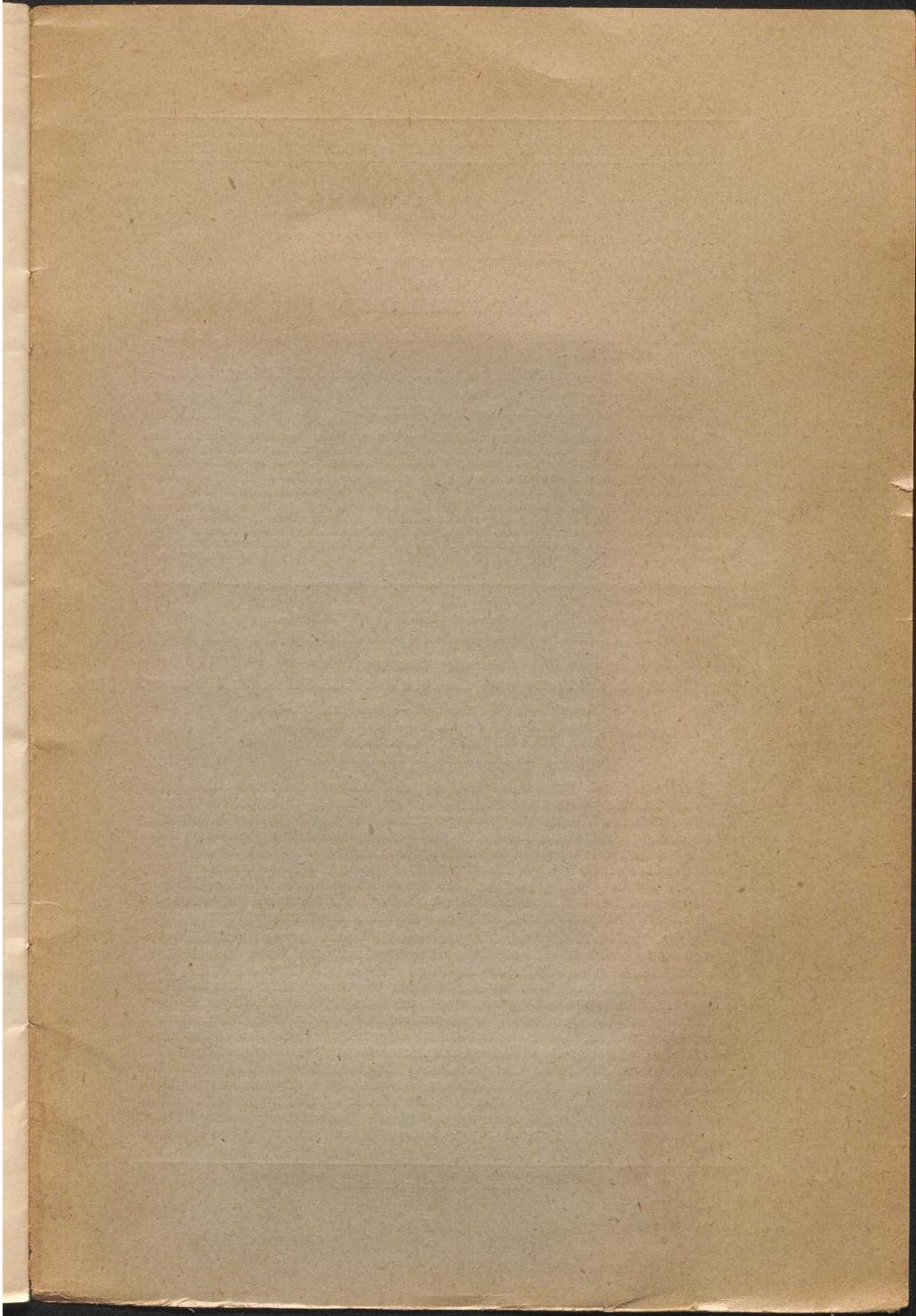
**Götze, Alfred**

**Heidelberg, 1929**

Rückdeckel

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72405](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72405)



CARL WINTERS UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG / HEIDELBERG

## DEUTSCHE SYNTAX

Eine geschichtliche Darstellung

von

**OTTO BEHAGHEL**

Band I. **Wortklassen und Wortformen.** A. Nomen, Pronomen. M. 15.—, geb. M. 18.—.

„ II. **Wortklassen und Wortformen.** B. Adverbien. C. Verbum. M. 10.—, geb. M. 12.—.

„ III. **Die Satzgebilde.** M. 26.—, geb. M. 29.50.

„Das bedeutendste sprachwissenschaftliche Ereignis der Berichtsperiode... Das Werk, die Frucht jahrzehntelangen Gelehrtenfleißes, ist eine imposante Leistung, über der etwas vom Geiste der großen Ahnen unserer Wissenschaft schwebt.“ *Der Mittelschullehrer.*

„Das vollendete Werk wird das ersehnte standard work der deutschen Syntax sein, welches seine Vorgänger weit überragt.“ *Neuphilologische Mitteilungen.*

„Behaghels Deutsche Syntax wird fortan zu dem unentbehrlichen Rüstzeug des Deutschforschers gehören; sie wird neben Jacob Grimms unvollständiger Syntax und Pauls deutscher Syntax, neben den Werken von Erdmann-Mensing und Wunderlich-Reis, ja vor ihnen allen benutzt werden müssen. Ein Werk von überragender wissenschaftlicher Bedeutung.“ *Muttersprache.*

## Germanisch-Romanische Monatsschrift

herausgegeben von

Dr. Heinrich Schröder, Kiel und Prof. Dr. F. R. Schröder, Würzburg.

Band I—VIII je M. 12.—, geb. M. 15.—.

Band IX—XV je M. 9.—, geb. M. 12.—.

Band XVI M. 13.50, geb. M. 16.50.

Band XVII 1929, halbjährlich M. 6.75.

Der praktische Schulmann hat es gewiß schon manchmal schmerzlich empfunden, wie überaus schwierig es ist, sich über die Fortschritte der von ihm vertretenen Wissensgebiete dauernd auf dem Laufenden zu halten oder gar mit den Nachbarwissenschaften in Fühlung zu bleiben; der Beruf des Pädagogen ist an sich schon so aufreibend, der Anforderungen an seine Arbeitskraft sind so vielfältige und ständig noch wachsende, daß es immer schwerer hält, die Zeit und die geistige Frische für die wissenschaftliche Weiterbildung aufzubringen, welche doch unbedingtes Erfordernis ist, wenn der Unterricht nicht schließlich nach Form und Inhalt veralten und erstarren soll.

Hier helfend einzuspringen wurde der Germanisch-Romanischen Monatsschrift bei ihrer Begründung zur Aufgabe gestellt. Sie will eine nähere Verbindung zwischen Schule und Universität, zwischen praktischem Unterricht und fortschreitender Wissenschaft herstellen und ihre Leser über die neuesten Ergebnisse auf dem Gesamtgebiete der Neuphilologie (mit Einschluß des Deutschen) in zusammenfassenden, kritisch gehaltenen und formvollendeten Aufsätzen unterrichten. Darüber hinaus will sie aber auch den... zwischen den einzelnen Fachgebieten... die Einnahme aller... Gebiete... das heutige... unserer... Kultur.



03SF1758

Druckerei Carl Winter, Heidelberg.